

**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 578/2004
<input type="checkbox"/> Öffentlich	
<input checked="" type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Mitteilungsvorlage	
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Rechnungsprüfungsausschuss	14.12.2004

Tagesordnungspunkt Arbeitssituation im Bereich des Produkts "Elternbeiträge" - 2. Bericht

Inhalt der Mitteilung:

In der Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses am 10.12.2003 wurde zugesagt, dass künftig in jeder Sitzung bezüglich des Produkts *Elternbeiträge* berichtet wird.

Zusammenfassung:

1. Die Bearbeitung der Neuzugänge zum 01.08.2004 kann noch im Jahr 2004 abgeschlossen werden.
2. Von den für den ersten Bericht erfassten 1.134 Altfällen sind 944 Fälle abgearbeitet.
3. Der Einstieg in das außerunterrichtliche Betreuungsangebot an den städtischen Grundschulen und der Wilhelm-Wagener-Schule konnte auch im Hinblick auf die Elternbeiträge bewältigt werden.
4. Das Produkt *Elternbeiträge* ist derzeit personell gut besetzt.
5. Die neue Elternbeitragssoftware *KITA2000* soll ab Januar 2005 eingesetzt werden.
6. Am 26.11.2004 waren 4.610.203,84 € und damit 110,45 % des Haushaltssolls der Haushaltsstelle 1.464.1100.2 – Elternbeiträge angeordnet.

Weiterführende Erläuterungen/Ausführungen:

1. **Bearbeitung der Neuzugänge zum 01.08.2004**
Die Sachbearbeiterinnen haben die angeforderten Einkommensunterlagen der Eltern, deren Kinder neu in die Einrichtungen eingetreten sind, zum größten Teil bearbeitet. Eltern, die ihre Unterlagen noch nicht beigebracht haben, wurden überwiegend gemahnt und zum Teil bereits höchstfestgesetzt. In den Fällen, in denen die Mahnungen noch nicht erfolgen konnten, stehen sie für Anfang Dezember 2004 an.

Mit dieser Zeitplanung liegt das Produkt *Elternbeiträge* deutlich vor der Zeitschiene der letzten Jahre. Ursache hierfür sind die zum Kindertagesstättenjahr 2004/2005 weiter optimierten Erklärungsbögen zum Elterneinkommen mit dem vollständig überarbeiteten Erläuterungsbogen, gezielt angeforderte Einkommensunterlagen, auffällig gestaltete Erinnerungsplakate zum Aushang in allen Kindertagesstätten sowie die ausreichende personelle Ausstattung des Produkts *Elternbeiträge*.

2. Bearbeitung der Arbeitsrückstände bezogen auf die Altfälle

Bedingt durch Krankheitsausfälle von Sachbearbeitern, Fluktuation und Stellenvakanzen sind in den vergangenen Jahren immer höhere Bearbeitungsrückstände entstanden. Eingehende Post (Erhebungsbögen, Einkommensnachweise, Steuerbescheide) konnte nicht zeitnah bearbeitet werden. Um bei Rückfragen ein Auffinden von Zusendungen zu ermöglichen und später eingehende Post zuordnen zu können, wurde die Eingangspost nach Einrichtungen getrennt und innerhalb der Einrichtung alphabetisch sortiert in sog. „Postordnern“ abgelegt.

Die Zahl der am 28.01.2004 auf 1.134 Fälle festgestellten Rückstände in den Postordnern betrug am 17.05.2004 noch 595 Fälle, am 23.09.2004 noch 305 Fälle hat sich bis 25.11.2004 auf 190 Fälle verringert.

Am 29.11.2004 (Tag der Vorlagenerstellung) ergibt sich folgende Situation:

Stelle Nr.	Anzahl zu bearbeitender Altfälle am 28.01.2004	Anzahl zu bearbeitender Altfälle am 17.05.2004	Anzahl zu bearbeitender Altfälle am 23.09.2004	Anzahl zu bearbeitender Altfälle am 29.11.2004
1084	532	462	223	108
638 II	214	133	82	82
681	388	0	0	0
1067	0	0	0	0
Gesamt	1.134	595	0	190

Hierzu ist Folgendes zu bemerken:

- Im Arbeitsgebiet mit der Stellennummer 1084 war seit 01.02.2004 zusätzlich eine der beiden Über-Soll-Kräfte mit einem Stellenumfang von 50 % zur Aufarbeitung der Rückstände eingesetzt. Seit der Aufnahme ihrer Tätigkeit hat die Kollegin auch die Krankheits- und Urlaubsvertretung für die Vollzeitstelle mit der Stellennummer 1084 übernommen. Das Sachgebiet 1084 wurde zu Beginn des Kindergartenjahres 2004/2005 umstrukturiert. Nunmehr teilen sich die zwei dem Produkt *Elternbeiträge* über Soll zugewiesenen Kolleginnen mit einem Stellenumfang von je 50 % die Vollzeitstelle. Sie haben die laufende Sachbearbeitung übernommen. Eine der Kolleginnen bearbeitet zusätzlich zwei der fünf Schulen, die zum 01.08.2004 in das außerunterrichtliche Angebot gestartet sind. Der bisherige Stelleninhaber hat u.a. die Aufarbeitung der o.g. Rückstände aus dem Sachgebiet mit der Stellennummer 1084 übernommen. Seine langjährige Erfahrung, Routine und Kenntnis der Fälle des Aufgabengebiets galt es für die Aufarbeitung der komplexen Altfälle gezielter zu nutzen. Der Erfolg der Maßnahme zeigte sich in der deutlichen Reduzierung der zu bearbeitenden Altfälle sofort. Alle drei beteiligten Mitarbeiter/innen haben die Umstrukturierung mitgetragen und als Chance für sich und das Team begriffen, so dass sich die Maßnahme positiv auf die Aufgabenerledigung und zugleich motivationssteigernd ausgewirkt hat.

- Das Aufgabengebiet mit der Stellennummer 638 II wird unterstützt durch die Über-Soll-Kraft, die knapp 50 % des Aufgabengebiets mit der Stellennummer 1086 übernommen hat. Sie soll gezielt die Altfälle des Aufgabengebiets mit der Stellennummer 638 II bearbeiten. Nachdem sie die Bearbeitung der Neuzugänge zum Beginn des Kindertagesstättenjahres 2004/2005 weitgehend abgeschlossen hat, wird die Kollegin sich nun wieder verstärkt der Bearbeitung dieser Rückstände widmen.
- Die Aufarbeitung der Altfälle im Aufgabengebiet mit der Stellennummer 681 wurde durch freiwillige Mithilfe der Kollegin, die das Aufgabengebiet mit der Stellennummer 1067 besetzt, erreicht. Durch gemeinsames Engagement der beiden erfahrenen Sachbearbeiterinnen konnte am 27.04.2004 die Aufarbeitung der Altfälle erreicht werden. Es handelt sich bei beiden Kolleginnen um Vollzeitkräfte.

3. Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder nach dem Bergisch Gladbacher Modell

Bis zum Sommer 2004 waren die Rahmenbedingungen für den Einstieg der Stadt Bergisch Gladbach in das außerunterrichtliche Angebot an vier Grundschulen und der Wilhelm-Wagener-Schule zu schaffen. Nachdem der Rat der Stadt Bergisch Gladbach am 27.05.2004 die *Satzung der Stadt Bergisch Gladbach zur Erhebung von Elternbeiträgen im Rahmen des außerunterrichtlichen Angebots an den städtischen Grundschulen und der Wilhelm-Wagener-Schule* beschlossen hatte, war die Einpassung in die bestehende Software vorzunehmen (Anpassung/Neufassung von Vordrucken und Bescheiden, Listen, Erhebungs- und Erläuterungsbögen), die Arbeitsverteilung und der Arbeitsablauf innerhalb des Produkts zu organisieren. Die Elternbeitragserhebung für diese Betreuungsart erfolgt eng an § 17 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) angelehnt. Sie im Produkt *Elternbeiträge* anzusiedeln, um die dort vorhandenen Fachkenntnisse zu nutzen, war sinnvoll. Die Erhebung von Elternbeiträgen im Rahmen des außerunterrichtlichen Angebots hat auf Anhieb reibungslos funktioniert.

4. Personelle Situation

Das Produkt *Elternbeiträge* ist vorübergehend durch eine weitere Teilzeitkraft mit einem Stellenumfang von 50 % verstärkt worden. Es handelt sich um eine Sachbearbeiterin, die zum Jura-Studium beurlaubt war und zum 10.05.2004, kurz vor dem 1. Staatsexamen stehend, aus der Beurlaubung zurückgekehrt ist. Sie unterstützt die Koordinatorin bei der Bearbeitung von Widersprüchen, deren Zahl im Nachgang zur Aufarbeitung der Rückstände angestiegen ist.

Seit 22.10.2004 ist eine Mitarbeiterin vorübergehend zugewiesen worden, die konkret die Akten der Kinder, die in der Zeit von 31.07.2000 bis 31.07.2001 aus ihren Einrichtungen ausgeschieden sind, dahingehend überprüfen soll, ob sie bereits endgültig abgeschlossen sind. Gegebenenfalls wird sie diese Austrittsakten endgültig bearbeiten. Die Beamtin war bereits vor ihrem Aufstiegslehrgang für den gehobenen Dienst im Produkt *Elternbeiträge* tätig und ist daher mit der Materie vertraut. Sie wird voraussichtlich bis zum Ende des 1. Quartals 2005 hier eingesetzt, bis sie eine ihrer Qualifikation adäquate Stelle gefunden hat.

Durch die Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder nach dem Bergisch Gladbacher Modell, die zum 01.08.2004 an fünf Schulen gestartet ist, werden sich personelle Auswirkungen ergeben. Die Umsetzung der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern und die Umwandlung von Kindertagesstättenplätzen wird schrittweise bis 2007 1.320 zusätzliche Elternbeitragsfälle schaffen. Dies muss bei der künftigen Personalbemessung des Sachgebietes angemessen berücksichtigt werden.

5. Neue Software

Wie bereits im ersten Bericht beschrieben, ist angestrebt, die bisherige Software ab Januar 2005 durch eine neue, windows-gestützte zu ersetzen. Der Anbieter der zunächst favorisierten Software PROwinKITA kann nach wie vor keine Kommune benennen, in der das Programm im Echtbetrieb zufriedenstellend läuft.

Alternativ in der Elternbeitragssachbearbeitung eingesetzte Programme wurden in den Städten Bonn und Köln vor Ort angesehen. Der Softwareeinsatz weiterer Städte und deren Bewertungen wurden telefonisch abgefragt. Oberste Priorität wurde darin gesehen, für die Stadt Bergisch Gladbach ein funktionierendes System zu erwerben, mit dem die Elternbeitragssachbearbeitung für die Kindertagesstätten und später auch für das außerunterrichtliche Angebot im Primarbereich zuverlässig erledigt werden kann.

Nach diesen umfangreichen Recherchen hat sich die Stadt Bergisch Gladbach für den Einsatz der Software *KITA2000* des Anbieters *Thales IS* entschieden. Mit dieser Software arbeiten die Jugendämter der Städte Köln, Dortmund und Oberhausen. Sie bewerten diese Software einhellig als zuverlässig und für die Sachbearbeiter als benutzerfreundlich. Gemeinsam mit dem Anbieter wurde ein Projektplan entwickelt, der die Inbetriebnahme der Software in Bergisch Gladbach am 16.12.2004 vorsieht.

Neben dem von allen Mitarbeiter/innen sehr gewünschten Einsatz dieser Software kann gleichzeitig ein weiteres Ziel des Produkts *Elternbeiträge* verwirklicht werden. Die aus *KITA2000* heraus generierten Elternbeitragsbescheide werden übersichtlicher, prägnanter, lesbarer sowie in der Sprache verständlicher und bürgerfreundlicher sein. Hierauf wurde besondere Sorgfalt verwandt.

6. Entwicklung des Haushaltsjahres

Für das Haushaltsjahr 2004 beträgt der Haushaltsansatz für die Einnahmehaushaltsstelle 1.464.1100.2 – Elternbeiträge 4.173.893 €. Dazu werden alle 14 Tage, jeweils zum 10. und 25. eines Monats Sollstellungen durchgeführt, die die Forderungen gegenüber den Eltern aktualisieren. Hierin sind sowohl Beiträge, die von den Eltern einzuziehen sind als auch Beiträge, die von bestehenden Forderungen gegenüber Zahlungspflichtigen abzusetzen sind, enthalten. Der Saldo aus diesen Beträgen verändert das Anordnungssoll des Jahres.

Die letzte Sollstellung wurde am 26.11.2004 durchgeführt und hat ein Anordnungssoll für das Jahr 2004 von nun 4.610.203,84 € ergeben. Damit liegt das Anordnungssoll mit bislang 436.310,84 € über dem Haushaltssoll des Jahres 2004.